

Scheunenpost



Liebe Waschbären und Wolken,

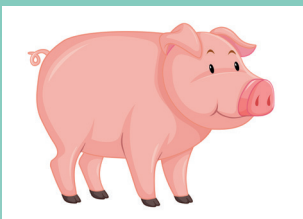
ich begrüße euch zurück aus den Ferien. Ich hoffe, ihr konntet den Sommer und die Ferien genießen und habt viele tolle Dinge erlebt! Ich habe mich sehr gefreut, dass einige von euch zum Schulanfänger-Gottesdienst da waren und wir zusammen eine schöne Zeit beim Spielen und Malen haben konnten. Ich hoffe auch, dass ihr wieder einen guten Start in den Kindergarten oder in die Schule hattet, wieder mit euern Freunden zusammen seid, und (für die Schulanfänger) euch schon ein bisschen in der Schule zurecht gefunden habt und vielleicht auch schon ein paar neue Freunde gefunden habt.

Für unsere Geschichte heute müsst ihr mit euern Eltern noch etwas besorgen. Wir brauchen ein kleines Säckchen oder einen Stoffbeutel mit ein paar Gegenständen darin, ein Fühlsäckchen. Hier die Dinge, die in das Säckchen hinein kommen:

- 1 Goldtaler aus Schokolade je Kind
- Schweinefigur (Stofftier, Plastik-Spieltier oder Ähnliches)
- altes, löchriges T-Shirt
- schönes T-Shirt (zum Beispiel bestickt)
- Ring
- Luftschlangen

Jetzt sollen eure Eltern einmal das Säckchen ein wenig schütteln, so dass alles ein bisschen durcheinander gewirbelt wird. Und jetzt dürft ihr hinein greifen und einmal erfühlen, was ihr alles so darin erkennt. Wenn ihr alles erraten habt, könnt ihr die Gegenstände auspacken. Habt ihr eine Idee, wie eine Geschichte mit diesen Gegenständen wohl ablaufen könnte?

Jesus erzählte seinen Freunden oft Geschichten. Heute möchte ich euch eine dieser Geschichten erzählen. In der Geschichte kommen alle diese Sachen vor.



In der Geschichte geht es um einen reichen Mann. Der Mann wohnt in einem schönen Haus. Der Mann hat viele Menschen, die für ihn arbeiten. Und der Mann hat einen Sohn. Der Sohn ist schon erwachsen und arbeitet auf dem Hof seines Vaters mit. Aber er überlegt sich: Ich will nicht immer hier arbeiten, ich will mein eigenes Geld haben. Er sagt zu seinem Vater: Gib mir von deinem Geld. Goldtaler aus der Mitte aufheben und den Kindern zeigen. Meint ihr, der Papa gibt seinem Sohn das Geld? Die Kinder vermuten lassen. Tatsächlich gibt der Papa seinem Sohn sehr viel Geld. Jedem Kind einen Goldtaler geben und sie bitten, die Taler noch nicht zu essen. Mit dem vielen Geld geht der Sohn von zu Hause weg. Er möchte etwas erleben. Der Sohn zieht in eine große Stadt. In der großen Stadt findet der Sohn viele neue Freunde. Zusammen mit seinen neuen Freunden feiert der Sohn lustige Feste. Der Sohn gibt sein ganzes Geld für Essen, Trinken und schöne Geschenke aus. Bald ist nichts mehr von dem Geld übrig. Wie soll der Sohn jetzt sein Essen bezahlen und sein Trinken? Wo soll er wohnen?

Der Sohn fragt seine Freunde, ob sie ihm helfen können. Die Freunde sagen: „Nein, wir helfen dir nicht!“ Der Sohn ist jetzt arm und muss sich eine Arbeitsstelle suchen. Der Sohn findet eine Arbeit. Er passt auf die Schweine bei einem Bauern auf. Das ist keine schöne Arbeit. Und der Sohn verdient

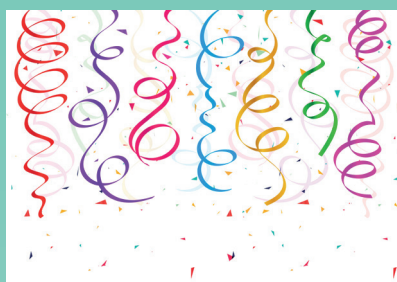
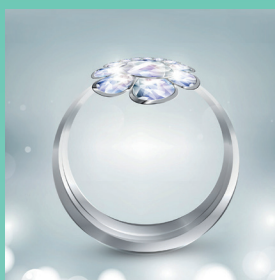


mit dem Aufpassen auf die Schweine nicht genug Geld. Das Geld reicht nicht einmal für das Essen. Seine Kleider und Schuhe sind auch kaputt. Der Sohn hat solchen Hunger. Sein Magen knurrt ganz laut. Er würde sogar von dem Schweinefutter etwas essen, aber das darf er nicht. So schlecht geht es ihm. Der Sohn denkt an seinen Papa. Bei seinem Papa gab es immer genug zu essen. Allen Leuten, die für seinen Papa gearbeitet haben, ging es gut. Der Sohn bekommt schlimmes Heimweh. Der Sohn möchte nicht mehr auf die Schweine aufpassen. Er möchte auch keinen Hunger mehr haben. Was könnte der Sohn denn jetzt machen?

Ja, der Sohn möchte wirklich gerne nach Hause. Dort könnte er vielleicht auf dem Hof arbeiten. Aber der Sohn macht sich auch große Sorgen: „Hat mich mein Papa noch lieb? Ich habe sein Geld mitgenommen und das ganze Geld ist jetzt weg! Bestimmt ist Papa schrecklich böse auf mich und möchte mich gar nicht sehen.“ Dem Sohn fällt aber auch nichts Besseres ein. Deshalb läuft er los. Er macht sich auf den Heimweg. Als er auf seine Heimat zukommt, sieht sein Papa ihn schon von Weitem. Der Sohn rennt zu seinem Papa und der Papa rennt dem Sohn auch entgegen. Als Sohn und Papa sich treffen, entschuldigt sich der Sohn bei seinem Papa: „Papa, es tut mir so leid! Ich bin von zu Hause weggegangen und habe dein ganzes Geld ausgegeben. Alles ist weg. Ich glaube, ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.“

Der Papa ist aber überhaupt nicht böse auf seinen Sohn. Er ist nur froh, dass sein Sohn wieder da ist. Er nimmt seinen Sohn in den Arm und sagt zu ihm: „Das Wichtigste ist, dass du, mein lieber Sohn, wieder da bist! Ich habe dich so sehr vermisst! Komm, wir feiern ein Willkommensfest für dich!“ Zusammen gehen Papa und Sohn in das schöne Haus. Der Papa gibt dem Sohn einen Ring – das Zeichen dafür, dass er sein geliebter Sohn ist. Den Ring aus der Mitte nehmen und einmal im Kreis herumgeben. Der Vater gibt dem Sohn auch ein paar Sandalen und etwas Sauberes und Neues zum Anziehen. Er soll nicht mehr so zerlumpt herumlaufen. Jetzt kann sich der Sohn wieder richtig wohlfühlen. Der Sohn ist so froh, wieder zu Hause zu sein! Und der Vater ist so froh, dass sein Sohn zurückgekommen ist. Sie feiern ein großes Willkommensfest. Jeder darf jetzt in die Luftschlange pusten.

So ist es auch mit Gott. Er freut sich immer, wenn wir zu ihm zurück kommen und uns für ihn entscheiden. Dann nimmt er uns in seine Arme und er hat uns immer lieb!



Gebet

Lieber Gott, du bist wie der Papa in der Geschichte. Danke, dass du mich in deine Arme nimmst und mich liebhabst. Amen

Komm in meine Arme!

- pro Kind 1 Vorlage (Online-Material)
- Scheren
- Kleber

Jeder erhält eine Vorlage, bestehend aus zwei Händen, einem Streifen als Arme, einem Kopf und einer Sohnfigur. Die einzelnen Teile werden ausgeschnitten. Für die Kleinsten sollten bereits vorgeschnittene Teile vorhanden sein. Wie könnten diese Teile hier zusammengehören? Was haben sie mit unserer Geschichte zu tun? Puzzelt und klebt dann die Teile zu sich ausbreitenden Armen und Kopf, in denen die Sohnfigur ihren Platz finden kann. Entscheidet selbst, wo ihr den Sohn hinkleben möchtet.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und Basteln. Und vor allem wünsche ich euch, dass ihr immer spürt, dass Gott euch in seine Arme nimmt und immer für euch da ist, egal wo ihr seid.

**Liebe Grüße,
Eure Johanna aus der Kinderscheune**

